

## *Inhalt*

Vorwort . . . . .	9
Was ist die beste Lebensform? . . . . .	19
Achtsamkeit und Sorglosigkeit . . . . .	21
Besonnenheit als Inbegriff des guten Lebens . . . . .	23
Was ist Besonnenheit – Bedächtigkeit? . . . . .	25
Ist Besonnenheit Scham? . . . . .	28
Besonnenheit ist, das Seinige zu tun . . . . .	29
Besonnenes Handeln beruht auf Wissen . . . . .	34
Besonnenheit ist, sich selbst zu erkennen . . . . .	36
Besonnenheit ist die Erkenntnis ihrer selbst . . . . .	40
Gerechtigkeit und Besonnenheit bewirken	
Glückseligkeit . . . . .	42
Gerechtigkeit und Frömmigkeit . . . . .	43
Weisheit, Besonnenheit und Gerechtigkeit . . . . .	46
Die Tapferkeit . . . . .	51
Die Feigheit . . . . .	54
Rettung vor dem Tod allein bedeutet nicht viel;	
Selbsterhaltung ist keine Tugend . . . . .	58
Tugend ist nicht lehrbar . . . . .	61
Tugendhaft ist man auch nicht von Natur aus . . . . .	64
Tugend kommt einem durch göttliches Geschick zu	
Über Lust, Vergnützen, Gutes und die Macht der	
Erkenntnis . . . . .	68
Lust und Unlust . . . . .	71
Ziele der elterlichen Erziehung . . . . .	75
Bedingungen von Freundschaft und Liebe . . . . .	79

Das Wesen der Freundschaft . . . . .	81
Zweck der Freundschaft . . . . .	84
Schönheit und Tugend des Eros . . . . .	87
Die Wohltaten des Eros . . . . .	90
Eros ist Liebe zum Guten und möchte es immer besitzen . . . . .	91
Grund der Liebe . . . . .	95
Der Weg zum Schönen und Guten . . . . .	100
Erkenntnis und Wahrheit sind Sache der Seele . . .	104
Ein trefflicher Mann dauernd zu sein, ist unmöglich	108
Zu dieser Ausgabe . . . . .	110